Intracranielle Blutungen bei Neugeborenen.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Fritz Neuhaus
aus Herleshausen, Kr. Eschwege.

Tag der Promotion: 20. Mai 1921.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

493

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Prodekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Referent: Prof. Dr. Schäfer.

Auszug.

Unter 680 Sektionen, die in der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 1. Juli 1920 in der pathologischen Abteilung der Universitäts-Frauenklinik zu Berlin nach Bauereisen ausgeführt wurden, fanden sich 140 mal intracranielle Blutungen.

114 mal waren die Blutungen über dem Tentorium cerebelli,
9 mal unter demselben und
17 mal waren es kombinierte Blutungen.

Zu Blutungen kam es:

18 mal bei spontanen Frühgeburten (1 im V. Monat, 4 im VII. Monat, 8 im VIII. Monat, 5 im IX. Monat),
15 mal bei Spontangeburten,
8 mal bei Spontangeburten mit Nabelschnurvorfall,
8 mal bei Spontangeburten mit engem Becken,
6 mal bei Spontangeburten mit leichter Zange,
5 mal bei Zangen aus tiefem Querstand,
6 mal bei leichten Zangen mit gleichzeitiger Eklampsie der Mutter,
7 mal bei hohen schweren Zangen,
5 mal bei hohen Zangen mit engem Becken,
17 mal bei Extraktionen mittels Wiegand-Martin-Winckelschen Handgriffes,
14 mal bei Extraktionen mittels Veit-Smellieschen Handgriffes,
3 mal bei Lues (Spontangeburten),
4 mal bei Eklampsie (Spontangeburten),
24 mal lag eine Krankengeschichte nicht vor.

Die Quellen der Blutungen waren zu suchen:

81 mal in Tentoriumrissen,
3 mal in Falxrissen,
7 mal in Tentorium- und Falxrissen,
8 mal in Frakturen der Schädelknochen,
7 mal in Tentoriumrissen mit Frakturen kombiniert.

2 mal in Tentoriumrissen mit Verschiebung der Scheitelbeine kombiniert,
2 mal in Sinusrupturen,
1 mal in einer Lockerung des os occiput.
1 mal in Gefässzerreissung,
2 mal in Knochenverschiebungen,
26 mal fanden sich keine Verletzungen
(4 mal Foramen ovale offen, 1 mal Thymushypertrophie, 2 mal Turmschädel).
Totgeboren waren 40%,
in den ersten 24 Stunden starben 20,4%,
vom 1. bis 3. Tage starben 31,1%,
vom 4. bis 14. Tage starben 16,4%.
Nach dem 14. Tag starben 0%.
Erstgebärende waren es in 72 Fällen,
Mehrgebärende in 50 Fällen.
Die übrigen Fälle waren unbekannt.

Lebenslauf.

Fritz Neuhaus, geboren am 7. April 1895 zu Herleshausen, besuchte bis zum 9. Jahre daselbst die Volksschule, darauf das Karl Friedrich-Gymnasium zu Eisenach, wo er Ostern 1914 die Reifeprüfung bestand. Studierte darauf Medizin in Heidelberg, Berlin, München, Leipzig — hier bestand er im Sommer 1916 die ärztliche Vorprüfung —, Frankfurt am Main und Berlin, wo er im März 1920 das Staatsexamen bestand. Während des Krieges war er längere Zeit teils in der Heimat, teils im Felde als Feldunterarzt tätig. Von Mitte Mai dieses Jahres ab ist er Medizinalpraktikant am Krankenhause Moabit, Berlin.